



BUND *Staig*
FREUNDE DER ERDE

s`BUNDE-Blättle



Wei-

Schachbrettfalter

**Jahresheft 2023 des BUND-Staig-
Schnürpflingen**

Bund für Umwelt und Naturschutz

Auch unter www.bund-staig.de

Inhaltsverzeichnis: ²

Vorwort / Ökoverbund Weihung- Grußwort	3/4/5
Renaturierungsgebiet Wh	7
Fahr mal mit dem Bus <i>The Hereos of Ecolive</i>	8/9
Manfred in Ruhestand / Ehrenvor- sitzender	10/11
40 Jahre BUND-Staig-Schnürpflingn	12/13
Probleme mit Alzheimer Weihern	14
Neuer Balkenmäher, Erdüberlastungstag	15 16
Die Aktiven Neue Räume	17 /19
Umzug in Bildern	20!21
Oh je, ein Spaziergang durchs Dorf	22
Gartenhecken	23
Neues Storchennest	24 / 25
Gedanken	27
Artenschwund ; Obstbaumhelden	28 / 30
Recycling beim Umzug	34
Zuschuss ür neue Mähmaschine Lehrpfad	32/33 36
Streuobsthang Steinberg	38
Birkenalle Altheim	40
Waldrefugium Leineberg	41
Leben im Naturgarten	42
Holzbiene	43
Die Eibe stäubt	44
Sandberg	45
Veränderungen im Recyclinghof	46 47
Vorsätze in Sachen Nachhaltigkeit	48
Der Reiher / Impressum	49
Was? Wann? Wo?	51



↑ **Diese Schrift**
braucht jeder Staiger
Denn es macht ihn
froh und heiter.
Es öffnet ihm den
Sinn
Er kauft für 5 Euro
und gewinnt!
Jetzt versteht er,
was um ihn grünt
Und was wunder-
schönes für ihn
blüht. (2615)



Vorwort:

Liebe Freunde und Mitglieder unserer Staiger BUND-Gruppe

Seit Monaten wurden wir durch Krisen geschüttelt, Corona; Ukrainekrieg, Wetterextreme, Artensterben und all das macht Unsicherheit in uns breit. Es ist schwierig, immer all das Richtige zu tun.

Wir blicken auf unser Tun zurück. Jedenfalls waren wir nicht passiv, sondern erledigten trotz der vielen Probleme unsere uns gesteckten Ziele. Denn sich einzusetzen für unsere Umwelt ist nie ein Fehler und schafft Befriedigung. So ergaben sich verteilt übers Jahr viele Aktivitäten und Einsätze, auch wenn die Coronapandemie uns immer wieder ausbremsete.

Alle unsere Naturschutzarbeiten in unseren artenreichen Feuchtwiesen konnten wir durchführen, allerdings etwas verändert, da in den Weiherwiesen öfters mal Hochwasser herrschte und sie somit nicht begehbar waren. So konnte nicht wie gewohnt der jährliche Pflegerhythmus eingehalten werden. Deswegen gab es 2021 nur einen einmaligen Schnitt im Sommer. Mal sehen, wie sich diese Veränderung auf die Artenvielfalt auswirkt. Jedenfalls half uns Sepp Bosch wieder mit seinem Traktorgespann beim Abräumen und Verwerten. Aus dem Mitgliederkreis gab es immer wieder Anregungen für Ideen und Tätigkeiten für unsere Arbeit.

Unsere Unterschriftensammlung

in Sachen „Traktortautobahn“ unterhalb der Halde bei der Renaturierungsfläche Weihung brachte ruckizucki ca 100 Unterschriften zusammen. Bei der draus folgenden Ortsbegehung mit Vertretern der Gemeinde und des BUNDes gab es ausgiebigen Argumententausch aber keine Einigung. So wurde der Weg doch in seiner ganzen geplanten Breite gebaut. Allerdings konnten wir neben dem Weg einen Amphibientümpel einrichten.



Zu all dem mussten wir unser Vereinslokal aufgeben, da an dessen Stelle ein Neubau für die Kinderbetreuung geplant ist. Unsere neuen Räume sind jetzt in Steinberg im hinteren Teil der Turnhalle. Es ist dort ein bisschen kleiner, sodass wir größere Treffen wie früher z.B. eine Mitgliederversammlung in den Bürgersaal in Staig legen müssen,

Leider war es wegen den Coronaregeln nicht mehr möglich, eine Kindergruppe einzurichten, obwohl wir Personal dazu gehabt hätten. Wir werden aber, sobald die Situation es zulässt, die Kinder zur Gruppenstunde einladen.

Auch in unserer Obstwiese vor der Gemeinschaftsschule veränderte die Klimalage im Jahre 2021 unseren Obstertrag. Obwohl wir die Bäume alle im Frühjahr professionell geschnitten haben, zeigte sich 2021 fast kein Obst an den Bäumen, übrigens ähnlich wie überall in den Obstanlagen. Das Mahdgut der Obstwiese konnten wir dieses Jahr auf eine Miete des Demeterhofs „Lebensraum“ von Ammerstetten ablegen und damit sinnvoll verwerten. Leider musste

wegen der Coronaregeln das Obstwiesenfest 2021 ausfallen. Wir hoffen aber auf die nächsten Jahre.

2022 konnten wir das Obstwiesenfest ein wenig verändert nachholen.

Das ganze Jahr über erledigten unsere Helfer jeden Samstag auch bei Wind und Regen zu aller Zufriedenheit die Arbeit auf dem Recyclinghof. Dankbar sind wir allen ehrenamtlichen Helfern, die sich immer zur Verfügung stellten, wenn sie gebraucht wurden. Einige haben sich besonders verdient gemacht, indem sie selbst Ideen einbrachten, neben ihrer aktiven Mithilfe die Verantwortung übernahmen und so manches zusätzlich bewegten. Denen und allen unseren herzlichen Dank!

Eine Infotafel im neuen Lehrpfad, Leineberg



Wir beschäftigten uns 2020 mit der Besonderheit der Natur um die Weihung . Den besonders wertvollen Bereich der zusammenhängenden Biotope flussaufwärts von der „Baurabrück“ nannten wir „Ökoverbund Weihung“; damit wollen wir unsere Bürger auf den wertvollen und einmaligen Lebensraum in unserer Heimat hinweisen. Bei der aufwendigen Arbeit der Kartierung entstanden 4 Lehrtafeln (gefördert vom Land Baden-Württemberg), die mit Bildern und Texten die besonderen Tiere und Pflanzen zeigen, die sich dort angesiedelt haben. .

Wir freuen uns immer wieder, wenn neue, interessierte Leute zu uns zum BUND dazukommen. Dazu laden wir freundlichst ein,

mitzugestalten, mitzumachen und teilzunehmen an der Erhaltung der Natur in unserem Raum.

Unsere Mitgliederversammlung konnte 2022 wegen Corona nicht durchgeführt werden. Nur zweimal konnten Vorstandssitzungen stattfinden, auch mal im Sommer im Freien.

Anfang 2023 trafen wir uns öfters über Skype zum digitalen Austausch. Bei passendem Wetter verlegten wir die Sitzungen ins Freie direkt bei unseren neuen Räumen im Schutz großer Bäume . Ein sehr schöner Platz mit toller Aussicht

Manfred Schaumann

Grußwort der neuen Vorständinnen

Liebe Leserinnen und Leser,

Natur ist vielfältig und bunt,
 Natur ist wunderbar und gesund,
 Natur ist lokal und global,
 Natur ist lebenswichtig und wertvoll,
 Deshalb engagieren wir uns gern im BUND,
 für unsere Natur und freuen uns sehr,
 dass Manfred Schaumann uns mit „s`BUNDe Blättle“ unterstützt

Dank dir, Manfred! Bitte engagieren auch Sie sich für unsere Natur!

A. Schön, M. Baier, S. Ziegler.



Das was wir heute tun,
entscheidet darüber, wie
die Welt morgen aussieht.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Für uns sind Sie nicht nur Kunde, sondern auch Nachbar. Im Sinne guter Nachbarschaft übernehmen wir Verantwortung und zeigen dies auch in unserem Alltag und unserer Arbeit. Wir sind für Sie da!




Parkett
Laminat
Kork
Linoleum
Türen
Terrassenbeläge
Schnittholz
Kanthölzer
Platten, u.v.m.

Gewerbegebiet Gassenäcker
41
89195 Staig-Steinberg
Tel. 07346/6423
Fax 07346/6475
holzfachmarkt.embacher@t-
online.de
www.embacher-holz.de





Hier das **Renaturierungsgebiet an der Weihung** unterhalb der Halde nach der ersten Einsaat mit teuren Samen wildlebender Pflanzen. Viele Wanderer bewundern die Blütenpracht. Leider ist im 2. Jahr die Blumenpracht viel geringer ausgefallen. Mal sehen, wie es weiter geht. Jedenfalls hat sich die Artenzusammensetzung verändert und die Anzahl der Arten verringert. Wir müssen damit rechnen, dass sich künstlich gesäte Flächen in der Artenzahl verändern und sich weiter entwickeln, bis sie einen relativ stabilen

Zustand erreicht haben. Dieser kann sich erheblich unterscheiden vom Erstzustand. Es kommt zu dem auf die Bodenarten und den Vorzustand der Flächen an. Dominantere Vorpflanzen wie der krause Ampfer—ein schwieriges Ackerunkraut—können einen Verdrängungsdruck ausüben. Einen weiteren Einfluss nimmt die Art der Pflege, also die Mäh- und Abräumzeit der Flächen im Vorjahr ein. Trotzdem können wir hoffen, dass der Zustand naturnah bleibt und für eine interessante Flora und Fauna zum Lebensraum wird.





fährt ein Bus wieder zurück in unser Dorf.

DING: Staig, gut angeschlossen

Jetzt gibt es drei Linien im öffentlichen Nahverkehr; die Staig bedienen. Wenn Sie wollen, können Sie leicht ohne Auto und ohne Parkplatzsuche in die Stadt kommen. Sobald es die in ganz Deutschland gültige Monatskarte gibt, ist es auch preislich sehr attraktiv. Es ist dann erholsam, gelassen im Bus in die Stadt zu fahren. Man kommt auch sehr leicht wieder zurück, denn jede halbe Stunde



Haltestellen, ca jede halbe Stunde kommt ein Bus

Steinberg, Gassenäcker
Steinberg Gartenstraße
Staig Gemeinplatz
Staig Unterweiler Straße
Staig Rathaus

Ulm: ZOB West, ZOB Ost
 Ehinger Tor, Donaubad
 Wiblingen: Pranger



Der BUND-Staig:

bietet Kunstnester an, die am Haus angebracht werden können. Wer für die Schwalben etwas tun möchte, kann sich an uns wenden. Wir halten Nester bereit. Es wäre schön, wenn sich der eine oder andere Hausbesitzer entscheiden könnte, den Mehlschwalben durch ein Kunstnest zu helfen. Befürchtete Verschmutzungen könne durch ein Brett unterhalb des Nests verhindert werden.



Dank an unsere fleißigen Helfer: The Heros of Ecolive Werner Hauf (Bild): Er brachte



das anfallenden Sondermetall auf dem Recyclinghof zum Schrotthändler. So verdanken wir ihm die Einnahmen aus dem Metallverkauf. Er war und ist auf dem Recyclinghof immer der gute Geist, Helfer und Ideengeber. Er managte das Recycling unseres Alten Vereinsraums, verwendete viele Materialien davon zum Bau eines aushausigen zusätzlichen Raums von der Sporthalle in Steinberg und half bei der Restaurierung unserer neuen Räume, vor allem beim Einbau unserer Küche.

Franz Jung. Beim Umzug und bei der Renovierung der neuen Räume verbrachte Franz vor allem gemeinsam mit Werner viele Stunden. Wenn ein Helfer gesucht wird, ist er immer zu Stelle, sei es beim Mähen und Abräumen der Ökowieden, bei Hilfen im Obstgarten usw. Er ist ein „Mädchen für alles, unersetzbar!

Herbert Baier: Auch er hilft, wo es geht. Er betreut die Vogelkästen am Leineberg, hilft beim Mähen und Abräumen der Ökowieden, bei Schneiden der Büsche, der Obstbäume und ist immer bereit, nötige Arbeiten anzunehmen.

Wolfgang Schmölz: Er war bei allen Arbeitseinsätzen wie Pflege der Orchideenwiesen, Schutz der Bäume vor dem Biber, bei Pflanzungen usw. Wichtig war uns sein Rat und seine Hilfe bei unseren Obstbäumen. Leider musste er sich aus gesundheitlichen Gründen zurückziehen, wir wünschen ihm eine gute Besserung .

Christoph Rollenhagen: Er muss noch regelmäßig zur Arbeit gehen. Doch wenn es ihm seine freie Zeit erlaubt, ist er immer dabei, sei es im Recyclinghof, beim Umzug, beim Abräumen unserer Wiesen, beim Abbau von erhaltenswerten Materialien aus dem alten Vereinsraum. Er sorgt sich um unsere Maschinen.

Heroin Andrea Schön führte die Kasse hervorragend. Sie verfolgt kritische Vorgänge im ökologischen Bereich, entwickelt Lösungen und verwirklicht sie oft selbst, schreibt die Protokolle, hat sich bei der Flurneueinrichtung eingebracht. Sie ist jederzeit bereit, an der Planung und Durchführung neuer Vorhaben mitzuarbeiten.

Manfred Schaumann geht in den „Ruhestand“

Als Mitgründer 1982, 40 Jahren Mitgestaltung und davon 28 Jahren Vorstand der Ortsgruppe BUND-Staig-Schnürpflingen ist Manfred Schaumann mit 83 in den Vereinsruhestand getreten. Drei Frauen mit Andrea Schön an der Spitze haben den Vorsitz übernommen. Er ist sehr erleichtert, dass es weitergeht, denn die vielen laufenden Projekte brauchen weiterhin Betreuung. Da sind an wichtiger Stelle die feuchten Weiherwiesen mit fachkundiger fortführender Pflege als Aushängeschild im Sinne des Artenschutzes. Er legte Wert auf seine seit langem erscheinenden Jahreshefte, denn sie zeigen parallel zu vielen Jahren der Öffentlichkeit die Arbeiten, Vorstellungen und Unternehmungen des BUND. Die Ortsgruppe wurde unter seiner Führung zu einem wichtigen Faktor in der Gemeinde, der im Rathaus oft ein offenes Ohr für unsere Anliegen fand. Der streng geschützte Biber lag ihm am Herzen, der jetzt in einigen für ihn vorgehaltenen Flächen sicher leben kann.

Er hielt ständig sein Auge auf unseren Obstgarten, der immer aufwendig gepflegt werden muss, organisierte Mitarbeiter und Mitdenker und entwickelte das seit vielen Jahren durchgeführte Obstwiesenfest, das von vielen Besuchern ge-

schätzt wird.

Es gelang ihm immer wieder, Gerne begleiteten viele Staiger seine Ausflüge, seine Radtouren und andere Unternehmungen. Die Einwohner freuten sich an seinen Ausstellungen über das Reichenbachtal, über den Biber und über die Gärten in Staig an.

Durch die Flurneuordnung Steinberg fühlte er sich sehr herausgefordert, sein Wissen in Richtung Nachhaltigkeit vorzubringen.- Seine Ortsgruppe wurde vom BUND-Baden-Württemberg geehrt mit der Auszeichnung „Ortsgruppe des Jahres“. Auch die Raiba lobte die Arbeit der Gruppe mit einem Zuschuss von 1000 €.

Die Gruppe profitierte sehr von seinem Wissen und seiner Erfahrung in Sachen Natur und Umwelt. Leider konnte seine lange bestehende Kindergruppe wegen den strengen Coronaverordnungen nicht hinübergerettet werden. In seiner Zeit wurden ca. 3km Feldhecken gepflanzt, die heute das Bild unserer Gemeinde mitbestimmen. Seine Aufmerksamkeit hielt er auf unseren Recyclinghof, in der sich unsere Mitarbeit dank kundigen Mithelfern bewährt hat. Zuletzt beschrieb er ein Stück herausragender Natur in Staig entlang der Weihung als **„Ökoverbund Weihung“**.

Sabine Sch.

Manfred Schaumann wird Ehrenvorsitzender

Am 17. März fand die Jahreshauptversammlung des BUND Staig wieder im gewohnten Monat statt.

Die erste Vorständin konnte zahlreiche Mitglieder, Herrn Bürgermeister Jung und den Vorsitzenden des Regionalverbands, Herrn U. Müller, als Gäste begrüßen. In ihrem Bericht konnte sie auf eine Vielzahl von Aktivitäten seit der letzten Mitgliederversammlung im September eingehen, wie z.B. Wiesen-, Hecken- und Baumpflege, Kindergruppe und Storchaktion.

Anschließend präsentierte die Kassiererin den Kassenbericht. Nachdem die Kassenprüfer die tadellose Kassenführung festgestellt hatten, beantragte Herr Bürgermeister Jung die Entlastung der gesamten Vorstandschaft. Alle Mitglieder stimmten zu.

Ein weiterer Schwerpunkt der Versammlung war die **Ehrung des bisherigen Vorsitzenden Manfred Schaumann**: Herr Bürgermeister Jung ging auf Herrn Schaumanns langjährigen, engagierten Einsatz für die Belange der Natur ein, nicht nur als Vorsitzender des BUND, sondern auch als Gemeinderat. Er bescheinigte ihm Motivation, Beharrlichkeit und Kompromissfähigkeit.

Als Anerkennung überreichte er ihm ein Präsent.

Herr U. Müller, BUND-Regionalgruppenvorsitzender, lenkte den Blick auf die Gründung des BUND-Staig vor 41 Jahren, bei der Manfred Schaumann schon als Mitbegründer dabei war. Er habe wesentliche Impulse gesetzt als Vorsitzender des BUND Staig (insgesamt 28 Jahre) und sei auch über die Gemeinde hinaus aktiv gewesen, z.B. im Regionalvorstand und als Biberberater. In seiner Zeit wurden in Staig über 2 km hinaus Feldhecken gepflanzt. Im Jahre 2007 wurde die Gruppe als Auszeichnung zur „BUND-Gruppe des Jahres 2007“ gewählt. Er führte eine lebendige Gruppe mit vielen Treffen und Aktionen, mit vielen Naturschutzarbeiten, wodurch bis heute besondere Lebensräume erhalten sind. Auch Herr Müller überreichte ihm als großes Dankeschön ein Geschenk. Aus der Versammlung heraus wurden spontane Beiträge vorgebracht, einschließlich einiger Anekdoten zu Manfreds berühmten Ausflügen. Abschließend erklärten ihn die Mitgliedereinstimmig zu ihrem Ehrenvorsitzenden. Die erste Vorständin überreichte ihm und seiner Frau je einen Gemüsestrauß und einen Gutschein für einen Abend in der Pizzeria Holzstöck.

40 Jahre BUND-Staig-Schnürpflingen, ein paar Gedanken dazu

Waren wir nicht sehr fleißig?

Seit 40 Jahren arbeiten wir in unserer Gemeinde im Natur und Umweltschutz. Wir haben hier deutliche Spuren hinterlassen. Ohne uns würde unser Dorf anders aussehen. Drei Kilometer Hecken an Gewässern, Straßen und Gliederung landwirtschaftlicher Flächen. Eine Trockenwiese und andere von uns gepflegte Lebensräume bereichern heute unsere Gemeinde. Die von uns 2-mal jährlich gemähte und abgeräumte Feuchtwiesen beherbergen heute eine spezielle seltene Flora mit entsprechender Fauna. Das sind z.B. Orchideen, Irisarten und verschiedene Frühblüher. Vorträge, Feste, Ausflüge, Wanderungen begleiteten unsere Aktivitäten

Obst von der eigenen Obstwiese!

Bald nach Beginn unserer Tätigkeiten vor 40 Jahren bepflanzten und pflegen wir eine innerörtliche Fläche vor der Schule mit ca 30 Obstbäumen, darunter sind meist alte Sorten. Immer wieder kommen zu unserem Stammtrupp Helfer, die auch im Schneiden der Bäume Erfahrungen sammeln wollen. Schon Tradition geworden ist

unser jährliches Obstwiesenfest mit Apfelsaftherstellung, mit Apfelküchle. Zum Programm gehören auch Vorführungen wie z.B. die Baumschnitttechnik.

Praktischer Umweltschutz!

Seit vielen Jahren betreuen fleißige Helfer gegen eine kleine Aufwandsentschädigung jeden Samstag unseren Recyclinghof, wobei wir fachmännisch die Besucher in Sachen Metall, Elektrogeräten, Papier und Pappe, Sperrmüll usw. beraten. Durch Trennen verschiedenartiger Metalle leisteten wir eine bedeutsame Hilfe zur Wiederverwertung dieser Stoffe. Insgesamt wurde so unsere zuverlässige und fachmännische Arbeit in der Gemeinde geschätzt.

Auf Grund der Erfolge wurde unsere BUND-Gruppe als **die BUNDgruppe des Jahres 2007** in Baden-Württemberg ausgezeichnet .



Arbeitseinsatz beim Abräumen in den Weiherwiesen

Forts;40 Jahre BUND

Jahreshefte!

Unter **www. bund-staig.de** können Sie unsere Aktivitäten verfolgen und fast alle Jahreshefte nachlesen, die seit vielen Jahren unsere Ideen und Tätigkeiten widerspiegeln.

Mitarbeit bei der Flurneue- ordnung und Gestaltung der Weihungsrenaturierung

Seit ca. 1916 ist die Flurneue-
ordnung Steinberg im Gange,
sie wird erst jetzt umgesetzt.
In den Jahren der Planung wa-
ren wir viele Stunden im Kon-
takt mit dem Amt und konnten
so viele Vorschläge einbringen.
Leider wurden die wenigsten
berücksichtigt und es gelang
uns nicht, ein vernünftiges Bio-
topverbundnetz durchzusetzen.

Bei der Weihungsrenaturierung,
die fast allein von der Gemein-
de durchgeführt wurde, über-
nahmen wir einige praktische-
Tätigkeiten wie Weidenbäume
und Sträucher setzen, Mitarbeit
bei der Gestaltung der Infota-
feln und einen Tümpel anzule-
gen. Dann aber plante die Ge-
meinde einen Weg durch das
Gebiet, der auf Grund der land-
wirtschaftlichen Forderungen
für uns zu breit gestaltetet wer-
den sollte

Trotz Unterschriftensammlung
und Vorortversammlung konn-
ten wir unsere Vorstellung ei-
nes schmaleren Wanderwegs
nicht durchsetzen.

Wertvolles aufzeigen! „Ökoverund Weihung“

In letzter Zeit beschäftigte uns
unser Weihungstal südlich von
Staig. Hier hat sich im Laufe
der letzten Jahre aus zurückge-
lassener menschlicher Nutzung
von selbst entlang des Flüss-
chens eine sehr interessante
Natur entwickelt. Auch eine
lange Strecke des feuchten Tal-
bodens zwischen Weihungskan-
nal und verwaistem Altbett der
Weihung übernahm nach an-
fänglichen forstlichen Eingriffen
die Natur die Herrschaft.
Gleichzeitig entstand im Talab-
hang ein Waldrefugium, ge-
prägt von Buchen und Eichen.
Das Totholz bleibt liegen und
vermodert allmählich zu Hu-
mus. Es liefert dadurch wertvol-
le Rohstoffe fürs Wachstum der
Bäume. So ist der Wald zu ei-
nem artenreichen Lebensraum
geworden.

Am Ufer der Weihung wuchsen
mächtige Eichen heran und bil-
den heute zusammen mit ei-
nem Strauchbewuchs einen zu-
sammenhängenden Ufergürtel.
Die meisten Eichen konnten wir
mit einem Drahtverhau vor
dem Biberbiss retten und damit
die tolle Ufernatur erhalten.

BUND-Staig Schnürpflingen BUND-Hüttisheim

24.9.22

Herrn Dr. Duvenhorst

LRA Alb-Donau

* Ulm

Betr: Verschwinden gefährdeter Arten in den Weihern im Staatsforst
Altheimer Wald , Staig

Sehr geehrter Herr Dr.Duvenhorst

Es geht um die Rennhartsweiher im Staatsforst des Altheimer Walds.
Bis in die letzten Jahre waren die Weiher Lebensraum für Amphibien
und Wasserinsekten aller Art. Hunderte von Erdkröten kamen im Früh-
jahr zum Laichen. und so konnten ganze Wolken von Kaulquappen
beobachtet werden. Später im Jahr bevölkerten Grasfrösche, Wasser-
frösche in großer Zahl besonders den mittleren Weiher.
Leute mit ihren Kindern besuchten diesen Ort, um dieses Naturschau-
spiel zu beobachten.

**Leider sind die Funktionen dieser besonders wertvollen Biotope
erloschen. Es gibt keine Laichschnüre, keine Kaulquappen mehr,
statt dessen beobachten wir ganze Schwärme von Karpfen und
Goldfische in allen Altersklassen bis zu großen Kalibern oft luft-
schnappend dahinziehen.**

Vielen Besuchern fallen die Veränderung auf und fragen bei uns nach,
was da los ist.

Sie und wir machen uns Sorgen, dass diese wertvollen Biotope durch
eine falsche Bewirtschaftung beschädigt sind und nicht mehr als zent-
raler Laichplatz taugen.

Dies wäre auch aus unserer Sicht ein großer Verlust, der durch nichts
zu rechtfertigen wäre, zumal es sich hier um besonders geschützte und
gefährdete Arten **handelt**.

Eine Beschreibung der Lage Ihrerseits würde uns freuen.

Für den BUND-Staig
Manfred Schaumann, Vorstand
Für den BUND Hüttisheim
Karl Neidlinger, Vorstand



Hier unser „Hero for Ecolive „Christoph Rollenhagen mit unserer 50 Jahre alten Rapid-Mähmaschine.im Obstgarten vor der Schule. Er freut sich schon auf unsere Neue!, rechts unten im Bild.

Ihr Meister im Fliesenlegen



Eberhard Müller
 Ahornweg 38
 89195 Staig/Altheim
 Tel.: 0 73 46 / 31 68
 Fax.: 0 73 46 / 30 18

Beim Fliesen legen wir
 höchste Maßstäbe an.



Wir Menschen leben nicht nachhaltig.!

Ginge es nach den Ressourcen, die Deutschland rein rechnerisch für das ganze Jahr zur Verfügung stehen, wäre das Jahr schon Anfang Mai vorbei. Der 4. Mai gilt damit als „deutscher Erdüberlastungstag“ für das Jahr 2023: Ab diesem Tag gewinnen die Deutschen der Erde mehr Holz, Pflanzen und Nahrungsmittel ab, als in einem Jahr nachwachsen können. Und sie stoßen nach dem 4. Mai rechnerisch mehr CO₂ aus, als Ozeane und Wälder aufnehmen können. Das beschleunigt die Meeresverschmutzung und den Klimawandel.

Alles, was wir jetzt verbrauchen wie Benzin, Diesel, Holz, Gas, Wasser, Erze, Tiere und Pflanzen usw. kann die Erde nicht mehr wieder herstellen. Wir bräuchten also eine weitere Erde, um unseren Verbrauch durch unseren Wohlstand uns erlauben zu dürfen. Alles andere geht jetzt auf die Kosten der nach uns lebenden Generationen.

**Dein treuer Naturbegleiter: Volles Leben im Staiger
Naturparadies**



Die Aktiven

Nach dem Umbau unserer Gruppe hat sich im Führungsbereich einiges geändert: Andrea Schön ist jetzt erste Vorsitzende, zweite Vorsitzende wurden je Maria Baier und Steffi Ziegler, Ursula Hertle übernahm das Amt der Schatzmeisterin. Zu Beisitzern wurden Christoph Rollenhagen, Bruno Kraus, Günter Stemmler, Werner Hauff, Barbara Hauff und Franz Jung. Alle Erwähnten übernahmen zusätzlich Fachleitungen: Andrea Schön: Obstgarten, Maria Baier das Büro, Chr. Rollenhagen die Betreuung der Maschinen, Werner Hauff die Organisation des Recycling-

hofs, Barbara Hauff sorgt sich um die Störche, Bruno Kraus verwaltet die Sandbergwiese, Manfred Schaumann bedient das Mitteilungsblatt, Herbert Baier betreut die Orchideenwiesen, Carola Müller-Frey ist zuständig fürs Obstwiesenfest. Franz Jung will als „Mädchen für alles“ einspringen.

Infoschrift: Volles Leben im Naturparadies Staig

Unser langjähriger BUND-Vorsitzender Manfred Schaumann zeigt in einer Schrift „**Volles Leben im Staiger Naturparadies**“ mit detaillierten Texten und Bildern das Einmalige und Wertvolle darin. Viele besonders geschützte Pflanzen bis hin zu den Orchideen, seltene Tieren wie der Schwarzspecht, Schmetterlinge, Libellen, Biber, Spinnen usw. werden darin vorgestellt. Alles zusammen zeigt, welches wertvolle Leben sich hier eingefunden hat und nach welchen Regeln es sich weiterentwickelt. Er hofft, damit beizutragen, den „Ökoverbund Weihung“ als besonderen Schatz unseres Dorfes zu schützen und zu fördern. Siehe auch Luftbild S.11



*Jetzt gleich die Broschüre für 5 € beim BUND – 7346/2615 .bestellen, sie wird dann gebracht.
Oder beim **Getränkhandel Brunner in Steinberg** kaufen.*

Im Dienste Ihrer Gesundheit - im Ort - ganz nah!



EICHENAPOTHEKE

Nabil Nasar, Apotheker

Eichen-Apotheke • Kirchstraße 7 • 89195 Staig
Telefon: (0 73 46) 9 66 00 • Telefax: (0 73 46) 96 60 13

KÜCHEN MANGOLD KG

Jetzt informieren über Umlufthauben die funktionieren!



- + Keine lästigen Gerüche oder Fettablagerungen
- + sehr leicht zu reinigen
- + kein Wärmeverlust
- + weniger Energieaufwand zur Wärmeerzeugung
- = Besser für die Umwelt und besser für SIE!

89195 STAIG / KIRCHSTRASSE 1

TEL. 0 73 46 / 92 00 40

Neue Räume

Wegen Abriss des Vereinsgebäudes in der Ortsmitte am Gemeindeplatz mitsamt unserem Vereinsraum mussten wir ausziehen und uns neu in Nebenräumen der Steinberger Turnhalle einrichten. Die neuen Räume sind von westlicher Seite her hinten von der Turnhalle zugänglich.

Es ist zwar ein bisschen weniger Platz aber umso schöner die Aussicht. Der größte Raum wird zum Büro mit Schreibtisch und Versammlungstisch. Die Größe reicht für Vorstandssitzungen und für kleinere Treffs. Zwei Schränke haben noch Platz und es bleibt genug freie Wandfläche für Bilder aus den ehemaligen Ausstellungen. Nebenan ist ein kleiner Küchenraum, dort konnten wir unsere frühere Einrichtung wieder aufstellen. Also kann es bei Sitzungen wieder Kaffee geben.

Entlang des längeren Gangs kommt man noch in 3 Nebenräume. Sie sind sehr praktisch für unsere Sammlungen, für Reservegeschirr, Werkzeuge usw. Eine eigene Toilette schließt sich an.

Allerdings mussten die Räume noch gepinselt und gestaltet werden. Das war nur möglich durch aufopfernden Einsatz

unserer Mitarbeiter, wobei die Herren Werner Hauf und Franz Jung besonderes zu erwähnen sind. Sie scheuten keine Mühe und keine Verrenkung, um alle Flecken zu entfernen. Sie scheuten sich nicht, am Aushaus der Turnhalle noch einen neuen Abstellraum aufzubauen.

Für größere Veranstaltungen versicherte uns die Gemeinde, passende andere Räumlichkeiten nutzen zu können. Vielleicht lassen sich auch auf unserem Vorplatz Veranstaltungen durchführen.

Wir freuen uns jetzt über das Gelungene und danken den Helfern und der Gemeinde für die Überlassung der Räume.



Abtransport der Eingangstür vom alten Vereinsraum

Unsere **Helden** im Einsatz:



Hier zieht gerade der ausgestopfte Biber ein

Werner, Franz .Herbert in Aktion





Oben rechts, der *aushausige* Raum unter der Turnhallendecke, den die beiden (links) ausgebaut haben, ist zu einem zusätzlichen Abstellraum geworden.

Unten: Werner und Franz machen ganz schöne Verrenkungen beim Einbau der Küchenmöbel

Oje, wenn wir durch unser Dorf spazieren!

Es ist Frühjahr. Die Bäume und Sträucher zeigen ihr frisches Grün. Das Bunt der vielen Blumen in den Gärten erheitert meinen Sinn. Schön, wie viele Menschen mit ihrer Gestaltung dem Dorf ein freundliches Bild geben. Schmetterlinge und Bienen besuchen die Blüten und finden Nektar und Blütenstaub. Im Gebüsch der Hecke verstecken sich Spatzen und Meisen, wenn sie nicht gerade nach Läusen und Raupen fänden. Ein Platz voller Leben

Ein Stück weiter! Doch was ist hier passiert? Eine ganze Gartenfläche voller grober Kieselsteine, mit einem toten Schwan in der Mitte und rechts und links eine Granitfigur.

Ist dies Gartenkunst? Beim Weitergehen tauchen immer wieder solche Gärten auf. Das ganze Jahr über den gleichen Anblick. Bienen und Schmetterlinge werden hier vergebens gesucht, denn sie meiden solche Flächen. Weiter vorne entdecken wir einen mit Steinbrocken ausgefüllten Gitterzaun. Soll er ein gewaltsames Eindringen verhindern? Ein Stück weiter noch verrückter: Der ganze Garten ist umrahmt mit einem Me-

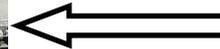
tallzaun und abstoßender schwarzer Kunststoffolie. Was will der Besitzer hier erreichen?

Das macht mich ein wenig traurig. Das Leben im Dorf braucht doch Kommunikation, Nachbarschaft, Aufgeschlossenheit, Freundlichkeit .. Vielleicht wissen das viele Menschen nicht.

Auch andere lassen wenig Natur für Tiere und lebendige Natur übrig. Mit unseren Gärten könnten wir ein großes Reservoir der gefährdeten und leidenden Natur anbieten. Das wäre auch im Sinne einer intakten Dorfatmosphäre und gleichzeitig eine Aktion gegen das Artensterben, also zwei Treffer mit einer Klappe, Es muss nicht immer der „wohlgestaltete“ Garten sein. Ein Stück mehr Natürlichkeit hilft auch gegen unnötige oder belastende Gartenarbeit. Und Kinder sind sehr erfreut, wenn sie im Garten Natur entdecken dürfen.



So
oder so ?



Gartenhecken

Waren es früher Jägerzäune, Mäuerchen mit Gitteraufsatz, Formhecken aus Berberitze oder Liguster, setzen viele Gartenbesitzer heute auf Kunststoffzäune oder Steingabionen. Diese schotten blickdicht ab, sind schnell errichtet und sind pflegeleicht. Häufig müssen vorhandene Hecken anthrazitfarbenem Plastikgeflecht und grauen Steingittern weichen.

In vielen Neubaugebieten findet man trotz Vorschrift wenig pflanzliche Einfriedungen des Grundstücks. Eine beunruhigende Entwicklung! Das Verschwinden der Hecken hat Folgen für Klima und Artenvielfalt im Siedlungsbereich: Insekten finden zu wenig Blüten, Vögel keine Nahrung und keine Nistplätze. Langgezogene graue und schwarze Kunststoffflächen heizen sich massiv auf und behindern den Luftaustausch. Nicht zuletzt sind sie potentieller Plastikmüll. Wenn sie in die Jahre kommen, werden sie brüchig. Plastikzäune passen nicht in ein lebendiges Ortsbild und stören die dörfliche Atmosphäre. Sie behindern oft den nachbarschaftlichen Kontakt und machen aus dem Garten einen Raum der Abgrenzung. Hecken dagegen bedeuten aktiven Klima- und Artenschutz. Sie schaffen Lebensqualität im Quartier und Aufenthaltsgenuss mit Vogelgezwitscher, Blütenduft, Insektengesumme, Kühlung und Luftzirkulation an

heißen Sommertagen. Mehrere Straucharten zusammen bilden einen naturfreundlichen und optisch schönen Lebensraum. Dabei darf ruhig eine Art, z.B. der Liguster hauptsächlich die Hecke bilden. Er wächst sehr schnell, macht im Sommer dicht und kann in beliebiger Höhe gezogen werden, ein beliebtes Versteck für Vögel. Davor oder dazwischen können andere Arten eingestreut werden, denn die Artenvielfalt macht die Hecke wertvoll für die Natur. Dadurch werden viele Insekten, Schmetterlinge und Vögel angezogen

Beispiele für natürliche Heckenbepflanzung



Liguster Heckenkirsche
Schneeball Felsenbirne





Neues Storchennest in Harthausen

In Harthausen grüßt seit längerer Zeit das alte Storchennest verlassen vom hohen Scheunendach, kein Storch will hier zum Brüten bleiben. Da ruft Barbara, unsere Storchenzuständige bei Herrn Fröhlich, dem Storchenfachmann an. Er meint: „Vielleicht liegt am schlechten Zustand des Nests, denn auf euren Wiesen sieht man doch immer wieder Störche!“. Herr Fröhlich wartet nicht lange, baut ein neues und bringt es auf seinem Anhänger nach Harthausen. Die Erbacher Feuerwehr kommt mit der langen Hubleiter dazu. Mutige steigen hoch und holen das alte schwere Nest vom Dach. Es ist voll mit Erde und

wilden Gewächsen, kein Wunder, dass sich hier kein Storch mehr niederlassen wollte. Das neue Nest wird eingehängt und nach oben gehievt. Waghalsig wartet hoch oben auf dem Dach neben dem alten Ständerrohr ein Helfer. Er nimmt das heranschwebende Nest und bugsiert es so, dass es eingehängt werden kann. Das glückt, jetzt muss nur noch die Feststellschraube zuggedreht werden.

Die vielen Neugierigen folgten gespannt dem Geschehen und freuten sich über den Erfolg. Jetzt hoffen wir alle, dass ein Storchennest ins neue Nest einzieht. Den Helfern und Organisationen unseren herzlichen Dank, besonders der Feuerwehr und Herrn Fröhlich!

Kaum neu gebaut, schon ist ein Storchenpaar eingezogen!

Hallo, Ihr Leute ihr glaubt es kaum
 Unsere Wohnung hier OBEN ist unser Traum
 Hier hagelts, windets, wir werden nass
 Hier machts Leben uns wirklich Spass
 Fette Würmer und Frösche, das liebste Mahl
 All dies Fressen wir in großer Zahl
 Im Nest da oben würgen wirs wieder aus dem Magen
 Daran werden sich die Jungen laben
 Auf Storchenart werden wir das Leben meistern
 Das würde euch Menschen nicht begeistern
 Wir sehen, man kann auch anders leben - eben!



SEEMANN
 Bäckerei Konditorei Confiserie

Bei uns kriegen Sie's gebacken...

Werdensteinstr. 1 | Ehinger Str. 16 | Hauptstr. 10/1
 89155 Dellmensingen | 89155 Erbach | 89195 Altheim/Staig
 Tel.: 0 73 05/64 31 | Tel.: 0 73 05/72 64 | Tel.: 0 73 46/92 46 969

info@baeckerei-seemann.de
www.baeckerei-seemann.de

BRUNNER

Mosterei & Getränkemarkt

In unserem umfassenden Sortiment mit einer sehr großen Auswahl an Qualitätssäften führen wir auch einige Bioprodukte und besondere Erzeugnisse:

- Weine aus Württemberg, Italien, Frankreich
- Verschiedene Biere
- Fruchtsäfte & Softdrinks
- Lebendiges Wasser
- Most vom Fass & Bag-in-Box-Apfelsaft
- Obstbrände und Liköre
- Honig aus der Region & Biolebensmittel
- Keltereibedarf (Mostfässer, Gärhefen...)



Zudem bieten wir Kommissionsware für Feierlichkeiten und Biertischgarniturenverleih.



Ein dürftiger Hinweis in der SWP auf unsere weitläufigen Veränderungen in unserer Ortsgruppe

Gedanken

Nichts ist mehr so, wie es mal war, denn alles verändert sich. Aber wohin geht die Entwicklung? Bei dieser Frage gibt es Sorgenfalten, denn die Zeichen stehen nicht günstig. Das spürt doch jeder, auch bei uns! Jetzt gibt's schon wochenlang heiße, trockene Sonnentage, Wälder brennen, die Frucht reift zu früh heran und die Ernten fallen geringer aus. Die Grundwasserquellen versiegen, und auch die Gemeinde hat aufgerufen, deswegen Wasser zu sparen.

Nicht bloß bei uns: In Spanien, Norditalien, Griechenland verdorren die Anbauflächen, die Ränder Europas brennen, auch in Deutschland gehen riesige Waldstücke in Flammen auf und verlieren so ihre Funktion als Klimaregulatoren. Unsere Zukunft ist in Gefahr, ganz zu schweigen von den schrecklichen Überschwemmungen in Deutschland letzten Jahres.

Es gibt viele Menschen, die sich deswegen Gedanken machen und sich informieren, woran das liegt. Auch Weltmeister Vettel nennt seinen Rennsport nicht mehr zeitgemäß und hat ihn aufgegeben. Wir übertreiben mit dem Luxus sogar so sehr, dass schon am 5. Mai in diesem Jahr der Tag war, an dem wir die ge-

samten Ressourcen eines Jahres verbraucht haben, die die Erde benötigt, um die menschlichen Eingriffe auszugleichen.

Unter diesem Gesichtspunkt könnten auch wir mal überlegen, wie die vielen Veranstaltungen in unserem Ort übers Jahr auf Umweltverträglichkeit und Nachhaltigkeit geprüft werden. Braucht es da große Feuerwerke? Wie steht es da mit der Heizung der Räume, mit den Inhalten der Programme, mit dem motorisierten Verkehr zu den Veranstaltungen, mit dem Essen und Getränk und vielem mehr? Müssen wir noch zusätzliche Motorraddrennen veranstalten? Wenn die Vereine sich dieser Problematik weiter unterziehen würden, könnte dies den Effekt haben, dass sich noch mehr Menschen an der bereits bestehenden Bewegung zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen beteiligen. Für unsere Zukunft ist es unerlässlich, dass **wir** den Ernst der Lage erkennen und entsprechend handeln MS



Insektensterben statt Bienen-
tanz:

Wissenschaftler fordern Sofortmaßnahmen gegen Artenschwund

Neueste Forschungsergebnisse zeigen: Auch bei uns ist der Bestand von Wildbienen und anderen Insekten drastisch gesunken. Wenn dieser Trend sich fortsetze, so Experten, sterben sie in weniger als zehn Jahren aus.

Die Folgen wären eine ökologische Katastrophe, die nicht zuletzt massive wirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe für die Landwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion mit sich bringen würde. In ihrer Resolution verlangen die Forscher ein vollständiges Verbot von

Insektengiften der Gruppe der Neonicotinoide bis zum wissenschaftlich sauberen Nachweis ihrer Umweltverträglichkeit. Außerdem fordern sie Maßnahmen zur Erhöhung der Strukturvielfalt in der Kulturlandschaft wie eine Verbesserung des Blütenangebots, sowie ein Langzeit-Monitoring von Insekten, insbesondere Wildbienen.

Neonicotinoide sind hochwirksame Insektizide und unterbinden die Weiterleitung von Nervenreizen bei Insekten.

Deswegen brauchen wir dringend ein **Blütenmanagement**: Gemeinde, Artenschützer, Bauern, und Gartenbesitzer sollten sich zusammenschließen, um gemeinsames Handeln zu entwickeln.

Wo können Blühstreifen eingerichtet werden. An welchen Pflanzen fehlt es? Wie helfen Nisthilfen? Auf welche Gifte muss man MS



Insekt beim Bestäuben einer Blüte



Ein schönes Beispiel für Blütenmanagement ist der Straßenrain parallel zur Straße von Staig nach Weinstetten. Dank der gemeinsamen Pflege von Bauhof und BUND - die Gemeinde mäht, der BUND räumt ab- ist ein bunter Streifen artenreicher Flora mit Königskerzen, Oregano Johanniskraut, entstanden.

EMa

*im April gibt's wieder EMa bei Fanny Mates in der Uhlandstraße 8
Em—Lösung ist eine konzentrierte Flüssigkeit mit verschiedenen effektiven Mikroorganismen, die im Kompost, im Garten, im Haushalt wertvolle Dienste verrichten. Durch Gärung aus EM stellt Fanny EMa her. (1Liter 3 €)*

Weitere Infos im Internet!



Die Obstbaumhelden waren wieder am Werk

Seit gut 30 Jahren stehen diese Bäume im Garten bei der Schule. Ließe man die Obstbäume einfach wachsen, dann überfordern die zu vielen Äste den Baum. Die Früchte bleiben klein und entwickeln kein Aroma, da sie zu wenig Nährstoffe und zu wenig Licht bekommen. Um brauchbares Obst zu bekommen, müssen sie auf weniger Äste reduziert werden, und zwar so, dass das Licht den Baum durchdringen kann. Die Leitäste bilden dann das Gerüst des Baumes und geben ihm seine Form.-So muss der Pfleger den Baum genau analysieren und nach dem obigen Prinzip eingreifen. Er muss sich hinein-

denken in die Natur der Bäume und deren Wuchs.

Warum Pflege?

Unsere Obstbäume sind vom Mensch gezüchtete Sorten. Sie werden von der wilden Wurzel her kräftig versorgt, auf die in der Baumschule aufgepfropft wurden. Die Folge ist ein ungebremstes Wachstum. Das zeigen die vielen Wassertriebe. Dieses Wachstum muss durch Beschneidung gesteuert werden, sodass der Baum lichtdurchströmt bleibt und dadurch nur eine begrenzte Anzahl von Früchten behält. Diese können jetzt die ganze Kraft der Wurzel für sich zum Wachstum nutzen. Sonne und die beschränkte Anzahl von Früchten sind also für die Qualität des Obst Voraussetzung.



Oben: Hier ein verwilderter Baum, seit 20 Jahren ungepflegt

Unten: Ein alter, prächtiger Birnbaum



Der stattliche Birnenbaum auf dem Bild wurde gefällt und ist für die vielen Spaziergänger und uns nun ein herber Verlust.

Plötzlich fehlte dieser Baum, der stolz und grün an diesem Wege stand, für Mensch und Tier ist aus der Traum. Ein Stück ärmer unser Land. Ein Baum der Luft und Früchte produzierte Staub und Gifte reduzierte der Blick ins Tal nicht mehr umrahmt Aber deutlich ist die Sägespur, die mahnt

Antrag an die Gemeinde mit der Bitte um einen Zuschuss für eine neue Mähmaschine!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Jung,

Sehr geehrte Damen und Herren vom Gemeinderat Staig

Neben dem Klimaschutz ist auch Artenschutz ein entscheidendes Thema für unsere Zukunft.

Seit ca. 40 Jahren pflegen wir im Sinne dieses Artenschutzes mehrere besondere und selten gewordene Lebensräume. Hier nennen wir die hintere Weiherwiese, ein vom Hangwasser geprägtes, noch selten anzutreffendes Flachmoor. Solche Flächen bieten eine reichhaltige, spezielle Pflanzengesellschaft mit Orchideen und der dazugehörigen Fauna. In der modernen Landwirtschaft finden solche Systeme keinen Platz mehr. Um eine solche Wiese in ihrer Reichhaltigkeit zu erhalten, mähen wir sie auf traditionelle Weise zweimal im Jahr und räumen die Mahd ab. Sie ist als Biotop geschützt. Eine ähnlich wertvolle Wiese pflegen wir durch Mähen und Abräumen bei Oberweiler.

Weiter fördern wir die gemeindeeigene Sandbergwiese, um die dort existierende, artenreiche Wiesenflora zu erhalten.

In diesem Sinne bearbeiten wir ebenfalls unsere Obstwiese bei der Weihungstal-Schule in Altheim.

All diese Flächen bieten bedrohten Pflanzen und Tieren Überlebensräume.

Zur Pflege ist aber eine funktionierende Mähmaschine notwendig. Bisher benutzten wir über 60 Jahre alte Maschinen, die oft in Reparatur waren, auch dann, wenn sie gerade benötigt worden wären. Ihre Mähqualität und ihre komplizierte Bedienung ließen zunehmend zu wünschen übrig.

Das hat uns bewogen, eine neue Mähmaschine zu kaufen. Seit Jahren schon schoben wir diesen Wunsch vor uns her und sparten darauf. Jetzt aber wollten wir zugreifen und entscheiden uns für die „Köppel Atra“, eine Maschine, die unseren Bedürfnissen gerecht wird. Sie muss mit Schilf, Riedgräsern, weichem Untergrund und anderen schwierigeren Gegebenheiten zurechtkommen. Dazu muss sie mit gegenläufigen Messern ausgerüstet sein.



Die Natur der **Altheimer Weiher** zog bisher Familien und Kinder an. Durch „Sanierung“ und durch Verwandlung in einen Fischweiher wurde massiv eingegriffen, sodass die bisherige Funktion als Amphibienlaichplatz vor allem für Erdkröten, Wasser- und Grasfrösche wahrscheinlich erloschen ist. Das darf nicht so bleiben (siehe S.14)



Recycling beim Umzug

Die Gemeinde braucht neue Räume für die Kitas.

Sie ließ uns nicht lange zappeln, sie bot uns neue Räume in der Steinberger Turnhalle an. Also umziehen! Die mobilen Teile der Einrichtung wanderten schnell nach oben. Aber was geschieht mit den fest eingebauten Teilen? Ist Recycling oder Wiederverwertung möglich. Schnell gesagt, aber wir können doch nicht einfach noch gutes Material dem Bagger überlassen, auch wenn uns viel Arbeit fürs Recycling droht. Schnell nahmen wir die Herausforderung an. Bald fanden wir z.B. nach eifrigem Suchen Abnehmer der Hanfisolermatten des Obergeschosses zur Wiederverwertung.

Auch die Holzdeckenplatten unseres Raumes wurden von Christoph, Peter und Werner sorgfältig ausgebaut.

Sie entdeckten im Untergeschoss noch jede Menge an eingebauten Holzdeckenlatten und auch diese konnten sie nicht mit gutem Gewissen zurücklassen.

Leider war es nicht erlaubt, die Balken des Dachgerüsts für unseren Kindergruppenraum zu nutzen, da sie beim damaligen Einbau mit dem heute noch giftigen

Holzschutz imprägniert wurden. Doch Teile konnten noch für die eine Gestaltung und Umwidmung eines aushäusigen Raums des Turnhallengebäudes benutzt werden.

Auch für unsere große Eingangstür und für den Eingang zum Raum des Motorradclubs bestand Interesse von der Montessorischule in Ettenheim. Diese baute die Teile aus, holte sie ab und verwendete sie im neuen Anbau der Schule.

Sogar die Wegesteinplatten dienen heute immer noch ihrem alten Zweck um unseren neuen Vereinsraum herum.

Dank des Einsatzes der fleißigen und ehrenamtlichen Recycler blieb zum Abbau durch die Baufirma fast nur noch ein Rohbau übrig. Für diese Leistung im Dienste der Schonung der Umwelt den Helfern, dem Werner, dem Franz, dem Peter, dem Christoph herzlichen Dank!

(X)



Peter und Christoph sind dabei, die alten Holz-Deckplatten im verlassenen Vereinsraum abzuschrauben. Sie sind noch wie neu und können in den neuen Räumen wieder einge-

HSTR

**HEIZUNG
SANITÄR RAU**
umweltorientierte Haustechnik

O T T O R A U
Bucher Straße 29
89195 Staig-Steinberg
Telefon 0 73 46 / 64 49

Den Biber richtig sehen

In den letzten Jahren hat sich die Biberproblematik beruhigt. Auch deshalb, weil die Gemeinde 2 größere Bereiche zwischen Staig und Weinstetten dem Biber überlassen hat. An der Halde entstanden neue Flächen und im Ökoverbund gibt es Bereiche, wo der Biber sich ungestört entfalten kann

„Klar, wenn durch den Damm Wasser in meine Wiese geleitet wird, finde ich das nicht toll“, sagt der Bauer!. Dann den Damm abreißen! Vielleicht! Das Wasser läuft dann weg, Problem gelöst! Aber Vorsicht, in ein paar Tagen ist das Problem wieder da. Der Biber will den Damm wieder haben und baut wieder. Er braucht nämlich einen höheren Wasserstand, um seine Nahrung transportieren zu können, Außerdem muss der Eingang zur Burg unter Wasser liegen, damit der Fuchs draußen bleiben muss. Allerdings baut er auch oft höher als nötig. Wenn er genügend Futter hat, betreibt er keine unnötige Bauerei und übermäßige Überschwemmung wird verhindert. Nach einem gesunkenem Wasserstand kann man etwas Interessantes entdecken: Eine gewaltige Menge angestauter Erde blieb zurück. Diese Erde wurde durch den Wasserstrom aus dem bachaufwärts liegenden Flussbett mitgerissen. Ohne Damm wäre der Boden längst weg, irgendwo weiter flussabwärts. Das Mitreißen der Erde nennt man Erosion, die im

mer dort auftritt, wo Wasser ungebremst am Grund oder am Ufer nagt. Es zeigt sich deutlich, wie durch die Erosion der Bach (siehe Weihung) sich immer tiefer eingräbt und wertvolle Erde verloren geht. Deshalb bedarf es auch teurer Bauten an der Weihung im vergangenen Jahr unterhalb der Halde durch die Renaturierung.

s bedeutet, dass wenn Weidenzweige im Herbst zugefüttert werden, wird sich das Verhalten des Bibers verändern. Der Damm bleibt niedriger, die Erosion wird gebremst und doch werden die Überschwemmungen gemildert.



*Kuppelanz
in Staig*

**ELEKTRO
KIENHÖFER**



- Elektroinstallation
- Elektrogeräte
- Reparaturservice
- Garagentorantriebe
- SAT-Anlagen
- Photovoltaikanlagen
- ISDN/DSL-Anlagen/Telefone
- EIB-Anlagen

Rudolf Kienhöfer
89195 Staig-Altheim
Fichtenweg 6
Geschäftseingang Hauptstraße

Tel.: 07346/3627
Fax: 07346/8441
email: elektro-kienhoefer@t-online.de

Wertvolle Streuobstgärten an Weinhalde und Seigenberg in Steinberg

Am westlichen Ortsrand von Steinberg an den Hängen zum Weihungstal hin ist noch ein größeres Streuobstgebiet erhalten geblieben. In diesem Bereich stehen ca. 85 Obstbäume, die zum überwiegenden Teil an die 100 Jahre alt sind. Seit Jahrzehnten wurden hier nur keine Ersatzpflanzungen vorgenommen, weil die Eigentümer (Privatleute, sowie Gemeinde Staig und Diözese Rottenburg) wegen der schwierigen Topographie seit Jahrzehnten keine Bewirtschaftung oder Pflegemaßnahmen mehr durchführten. Früher wurden diese Hänge als Kuhweide genutzt, inzwischen seit über 40 Jahren als Damhirsch Gehege. Diese Weide- und Streuobstnutzung bietet vielen Tierarten einen wichtigen Lebensraum mit Brutmöglichkeiten und Nahrungsangeboten. Bei den Pflegemaßnahmen stellte sich heraus, daß viele der Bäume sogenannte Höhlenbäume sind und von verschiedenen Meisenarten, Spechten, Kleibern, Baumläufern und Staren als Nistbäume genutzt werden. Diese Höhlenbäume (ca. 25 St.) sind noch überwiegend vital, das heißt sie blühen und tragen Früchte. Einzelne größere Äste sind jedoch hohl, in diese Partien werden dann von Spechten Höhlen gezimmert, die auch von anderen Höhlenbrütern genutzt werden. Weiterhin sind noch mehrere sogenannte Totbäume erhalten geblieben. Sie sind für die Natur als Nistbäume und Nahrungsquelle immer noch wertvoll und bleiben solange an ihrem Platz, bis sie irgendwann vom

Sturm gefällt werden. Im Norden und Süden grenzen zu diesem Gebiet noch zwei andere Obstgärten an mit zusammen ca. 30 Bäumen. Damit ist dieses Gebiet wahrscheinlich das größte zusammenhängende Streuobst-Biotop der Gemeinde. Zum Dorf hin wird das Gebiet von einer mehrere hundert Meter langen Feldhecke begrenzt, die ebenfalls ökologisch sehr wertvoll ist. An Tieren wurden in diesem Gebiet die letzten Jahre folgende Arten beobachtet: Grasfrösche, Teichfrösche, Erdkröten, Teichmolche (laichen hier in den vorhandenen Teichen), Waldeidechsen, Hermelin, Eichhörnchen und Igel. Brutvögel: Star, Amsel, Wacholderdrossel, Singdrossel, Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Zaunkönig, Heckenbraunelle, Baumläufer, Hausrotschwanz, Kleiber, Gr. Buntspecht, Grünspecht, Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmehse, Feldsperling, Grünfink, Buchfink.

Regelmäßige Gäste:

Bachstelze, Schafstelze, Kleinspecht, Schwanzmeise, Kernbeißer, Sperber, Turmfalke, Rotmilan, Habicht, Neuntöter, Graureiher, Zilpzalp, Ringeltaube, Türkentaube, Gartenrotschwanz, Erlenzeisig, Dompfaff, Bluthänfling, Bergfinken, Rabenkrähe, Eichelhäher, Elster, Kolkrabe und Stockente.

Durch eine großzügige Geldspende des BUND Staig konnten 20 Apfelhochstämme nachgepflanzt werden und der Erhalt dieses wertvollen Biotopes vorerst gesichert werden

Herbert Baier



Früher: Altheimer Weiher, ein Ort der Ruhe und des Friedens

Im Walde ging ich
So vor mich
Da kam ich zu den Weihern hin
Ich schaute nach oben , ich schaute nach unten
Das gleiche Bild; wie verwunschen

Die Schönheit, die Ruhe, gedoppelt zu erleben
Dazwischen der Spiegel , glatt und eben
Ein wundersames Gefühl ward mein,
Ich spürte die Kraft des Jetzt, des Seins
Am Ort der Ruhe ,mitten im Frieden.
Gerne wäre ich noch geblieben! (MS)



Bäume contra E-Leitungen!

Hier am Ausgang von Staig nach Unterweiler wurden mal wieder Bäume entfernt. Wahrscheinlich war es nötig wegen der elektrischen Leitungen. Das ist ein schmerzder besonders wichtigen Klimafunktion alter Bäume, auch wegen der optischen Schönheit im Sommer und auch im Winter, wenn die Bäume voll weißer Reifbildung das Auge erfreuen.

Bei der Rücksprache mit dem Straßenbauamt wurden sachlich die Gründe der Entfernung dargestellt. Aber es wurde auch versprochen an dieser Stelle weiter nach außen weitere Birken zu setzen, um den Alleecharakter zu erhalten. Wir verlassen uns auf diese Aussage, wollen aber beobachten, wie die Ergänzung geschieht. Wir hoffen, dass trotz des Danks im Voraus das Umsetzen des Versprechens erfolgt.

Waldrefugium Leineberg

Wer gerade durch den Leinebergweg wandert, ist doch wegen der vielen Holzlager ein wenig erschrocken. Manche Lager sind auch hangwärts zum Refugium gestapelt. Nach Rücksprache mit dem Forstamt wurde dieses Holz nicht aus dem Waldrefugium geholt. Das wäre auch nicht erlaubt. Denn ein Refugium ist ein geschützter Wald-Bereich, der ähnlich einem Bannwald nicht zum Gewinnen von Nutzholz benutzt werden darf. Sein natürlicher Zustand muss erhalten bleiben. Unsere Infotafel dort beschreibt und begründet mit Text und Bildern das Besondere dieses Waldgebiets. Wir hoffen, dass die

Orchideenvorkommen am oberen Wegrand hangabwärts nicht beschädigt wurden.

Natürlich sind die Holzlager keine optische Bereicherung des herrlichen Spazierweges, wie uns aber versichert wurde, werden die Lager bald abgebaut.



Ereignisse im Naturgarten: Die grünen Gewächse besiedeln aus eigener Kraft jedes passende Fleckchen, sie arrangieren sich und bilden ein lebendiges und oft buntes Stück Garten.. Hier behauptet sich z.B.die blaue Gundelrebe zwischen den Steinen über dem Wasser vom Teich und gibt einen Kontrast zum gelben Löwenzahn,. Der Gärtner muss nur zuschauen und darf sich erfreuen.



Das Eichhörnchen ist ein häufiger Gast im bunten Garten und findet dort Nahrung und Versteck



Holzbiene, ein Wanderer wegen der Klimaveränderung!

Die dunkle, bläuliche glänzende Holzbiene ist die größte heimische Wildbienenart. Wegen ihrer Größe wird sie häufig für eine Hummel gehalten. Die Holzbiene brummt laut, ist aber sehr friedfertig. Besonders auffällig sind die blauschimmernden Flügel und der metallisch-schwarz glänzende Panzer. Die Holzbiene hat ihren Namen von ihrer Angewohnheit, kleine Höhlen in morsches Holz zu bohren, in der sie als Solitärbiene ihre Brut aufzieht. Ihre Kauwerkzeuge sind so kräftig, dass sie dabei richtiges Sägemehl produziert. Holzbienen erreichen eine Körperlänge von bis 28 Millimetern. Sie sind anhand ihres hummelartigen Körpers und den schwärzlichen,

violett irisierenden Flügeln gut von anderen Bienen zu unterscheiden. Wie alle Holzbienen-Arten, die vermehrt in Südeuropa vorkommen, weist die Holzbiene auf der Brust und am Hinterleib gelbe Haare auf. Wenn sie nicht direkt an den Nektar einer Blüte herankommen, beißen sie diese einfach auf. Dadurch entfällt natürlich die Bestäubung

Lebensweise und Vorkommen

Die Blaue Holzbiene ist seit geraumer Zeit auch in unseren Breiten zu finden. Teils erreicht die Holzbiene sogar die Top 10 der am häufigsten gemeldeten Arten; was auch daran liegt, dass man unsere größte heimische Wildbiene kaum übersehen und leicht bestimmen kann.

In letzter Zeit wandert sie parallel zur der langsam voranschreitenden Erwärmung zu uns ein und zeigt dadurch eine Klimaveränderung



Die Eibe stäubt

Habt ihr auch eine Eibe um Garten? Wenn sie männlich ist, könnt ihr dies im Frühjahr auch erleben, was dem Jungen hier passiert ist. Er schüttelte ein bisschen an den Ästen und schon war er eingehüllt in die Blütenstaubwolke. Unbegreiflich, dass die Eibe so viel Blütenstaub produzieren kann, wenn man bedenkt, dass jedes Stäubchen eine männliche Befruchtungszelle ist, die eine weiblich Blüte befruchten kann. Das nennt man Überfluss! Aber wahrscheinlich ist der nötig, um die Eibenart über lange die Entwicklungszeiten zu erhalten.

Oh, eine Unke!
Auch sie wurde früher immer mal wieder am Sandberg entdeckt.



Sandberg Staig

Das Naturdenkmal am südlichen Rand von Staig ist ein Fenster in unsere geologische Vergangenheit, was einen Einblick in die Zeit während des Tertiärs und der Alpenbildung gibt. Der nördliche Bezirk zwischen Alpen und schwäbischer Alb begann vor 50 Mill Jahren durch die Hebung der Alpen zum Gebirge abzusenken. Dadurch entstand ein Trog, der durch Ablagerungen aus Seen und kleineren Meeren gefüllt wurde. Darin haben sich Sande und weiche Konglomerate aus Ton gesammelt, die heute am Sandberg sichtbar sind. Man fasst diese Ablagerungen zusammen als Molasse (= gemahlen) Die obersten Ablagerungen bei uns sind aus Süßwassersedimenten entstanden. Über diese Molasse-Ablagerung gab es weitere kiesige Hinterlassenschaften aus Flüssen, die aus den Gletschern während der Eiszeit den Weg zur Donau suchten und ihre Steinmitbringsel zurückließen. Diese oberste Schicht wurde über dem Sandberg abgebaut und wie die Sandschicht

als Baumaterial verwendet .

Die Molasseschichten darunter blieben weicher als etwa die Ablagerungen der Schwäbischen Alb. Die abfließenden Flüsse aus den Alpen konnten sich so mangels harter Felsen leichter eingraben. So blieben die Talwände flach und das Tal breit, wie heute noch gut am Weihungstal zu beobachten ist.

Die steileren Wände am Sandberg, die durch Abbau entstanden, boten den Uferschwalben geeignete Plätze, um ca. 1m lange Löcher für ihre Nester zu graben. Diese wurden am oberen Ende der Wand angebracht, so waren ihre Gelege sicher vor Fressfeinden. Leider sind die Uferschwalben schon vor ca. 30 Jahren verschwunden und haben sich in der Sandgrube in Stetten niedergelassen und bis vor kurzem dort gelebt.

Da am Sandberg nicht mehr abgebaut wurde, konnte die Wand allmählich von Büschen aller Art erobert werden, wodurch die Wand als Brutplatz ungeeignet wurde.



Forts. Sandberg

Um den weiteren Einblick in unsere geologische Vergangenheit offen zu halten, müssen wir immer wieder die von selbst gewachsenen Büschen zurückschneiden, wie jetzt erst vor kurzem wieder geschehen ist. Den ehrenamtlichen Helfern besten Dank.

Solange noch früher kleine Gewässer (Pfützen) bis zum Sommer zwischen Wiese und Sand-

wand feucht blieben, fand die geschützte Kreuzkröte noch einen passenden Lebensraum. Doch leider ist auch dieser verschwunden, weil sie für ihre Kaulquappen offenes Wasser brauchen, das sich in dem letzten Jahre nicht mehr gebildet hat .

Veränderungen im Recyclinghof : Weiterhin Mitarbeiter /innen gesucht



Recyclinghof: Mit der Übernahme der Trägerschaft für den Recycling-Hof von der Gemeinde durch das Landratsamt sind natürlich einige Veränderungen erfolgt. Diese wurden ausführlich mit uns abgesprochen und angepasst, sodass unser Aufsichtspersonal gut vorbereitet war. Nach anfänglicher Skepsis und gemeinsamer Beratung hat sich doch in den letzten Wochen die neue Situation gut eingespielt. Die Öffnungszeiten sind um eine Stunde länger als zuvor, was natürlich für die Aufsichtskräfte auch gilt. Den Besuchern gefällt, dass wieder Baumaterial in kleineren Mengen abgegeben werden darf. Vermisst wird aber der große Sperrmüllcontainer. Allerdings kann jetzt auch Holz aus dem Wohninnenbereich (Möbelholz) kostenlos abgegeben werden. Für den Sperrmüll gelten jetzt andere Regeln, man muss sich selbst darum kümmern, dass er abgeholt wird. Auskunft geben die Aufsichtsführenden oder die Gemeindeverwaltung. Neu ist, dass nun auch Leuchtstoffröhren abgegeben werden können. Alle Sammelbehälter wurden in der Fläche neu aufgestellt, sodass jetzt fürs Auto mehr Platz zum Anfahren und Rangieren besteht.

Wir hoffen, dass das Landratsamt das abgegebene Metall in gleiche Arten trennt, so wie wir bisher Nichteisenmetalle zum Recycling gesondert abliefern konnten.

Im Großen und Ganzen sind die Besucher zufrieden, da jetzt doch mehr Zeit für die Beratung bleibt.

Wir Aufsichtsführende bedanken uns bei den Besuchern, dass sie sich gerne an die neuen Abgaberegeln halten. So macht uns unsere Arbeit Spaß. Allerdings ist unsere Personaldecke noch ziemlich dünn, deshalb suchen wir immer noch neue Mitarbeiter. Es ist für Rentner ein Idealjob, probieren Sie es doch mal, denn die Aufwandsentschädigung kann man gut gebrauchen. Sie werden überrascht sein, wie unsere Arbeit von den Besuchern akzeptiert wird. Und es gefällt uns, wenn wir mit denen immer wieder in ein gutes Gespräch kommen. Für die Aufsichtszeit wird nach Wunsch der Angestellten entsprechend gehandelt, sodass man nicht jeden Samstag antreten muss.

Besonders danken wollen wir uns dem gesamtem Recyclinghofteam, das sich immer helfend und professionell eingebracht hat und es auch weiterhin so tun wird.

Gute Vorsätze für mehr Nachhaltigkeit

Das neue Jahr ist für viele ein beliebter Zeitpunkt für gute Vorsätze. Dinge, die man schon lange umsetzen wollte, nimmt man sich nun fest vor. Ein neues Jahr – ein frischer Start. Mehr Sport machen, sich ge-

sünder ernähren oder der Familie mehr Zeit einräumen: Gute Vorsätze können ganz persönlich sein.

Wir möchten Ihnen in diesem Jahr ein paar nachhaltige Ideen für Ihre guten Vorsätze vorstellen. Bestimmt ist auch für Sie etwas dabei, um dem eigenen Wohlbefinden, aber auch der Umwelt etwas Gutes zu tun. Um Vorsätze möglichst langfristig

durchhalten zu können, ist es wichtig, dass man ganz hinter der Idee steht und für sich selbst einen Mehrwert daraus ziehen kann.

Inzwischen boomen **Second-hand-Läden**, Flohmärkte, Tauschläden oder Ähnliches. Hier kann noch funktionsfähigen Gegenständen ein zweites Leben beschert werden.

Reparieren statt neu kaufen – das liegt absolut im Trend. Viele hinterfragen die Konsumgesellschaft, in der gerne Dinge oft und neu gekauft werden. Denn das ist keineswegs immer nötig und verbraucht viele Ressourcen .

Regional und saisonal zu essen hat viele Vorteile. Die Lebensmittel müssen nicht eingeflogen werden und haben dadurch einen deutlich geringeren CO₂-Fußabdruck. Außerdem kann das Obst und Gemüse frisch und vorzugsweise unverpackt bei einem lokalen Wochenmarkt eingekauft werden. Das unterstützt zusätzlich die regionalen Landwirt*innen. Um das gekaufte Obst und Gemüse transportieren zu können, werden am besten wiederverwendbare Taschen statt Einweg-Tüten genutzt. Dadurch sparen Sie R

MS





Ein mutiger Reiher, hoch
oben! Schwindelfrei?

Hoch oben der **Reiher** auf einem
wackeligen Ast
Auf einem Bein und macht erholsame
Rast
Schlafend, balancierend und träu-
mend zu gleich
Vom Bächlein, das an Fischen reich
Plötzlich rüttelt eine Böe
Oben in dieser Höhe
Sofort öffnen sich die Flügel weit
Und er ist zum Segeln bereit
Jetzt steht er wieder ruhig wie oben
Aber auf zwei Beinen am Ufer auf
dem Boden.

MS



Ohne Blumen auf der Wiese /
geht's der Biene wirklich mie-
se.

Wer soll sonst den Honig pro-
duzieren, die Bäume und die
viele wilden Pflanzen bestäu-
ben.

Corona 2020/21

Herausgerissen aus dem
gewohnten Leben
Fremd in der eigenen Haut
Das Lächeln versteckt hinter
der Maske. Die Brille vernebelt
vom Atemhauch
Man weicht aus. Bloß nicht
zu nahe kommen...
Gespräche eingefroren
Verordnete Einsamkeit

Ullike Müller



Andi's

•Post •Lotto •Schreibwaren





Wein Oliven Öl

Öffnungszeiten
Mo – Fr 08.00 - 12.30 Uhr
14.30 - 18.00 Uhr*
Samstag 08:00 - 12:30 Uhr
*donnerstags verlängerte
Öffnungszeit bis 18:30 Uhr

Kirchstraße 1 · 89195 Staig · Tel.: 923843
Online-shop: www.andis-staig.de

Impressum Tel 07346/2615

Herausgeber: BUND-Staig-Schnürpflingen

Redaktion: Verantwortlich für den Inhalt: Manfred Schaumann

www.bund-staig.de,

Büro: Steinberg, Bergstraße 26

`sBJUNDE-Blättle` 2023

Jahresheft 23 im Selbstverlag auf Recyclingpapier

Text und Fotos fast alle Manfred Schaumann/

Außer: Sa Sch: Sabine Schaumann./ U.M., Ullrike Müller

Wann, Was, wo ?

Vorausschau

Unsere Pflegearbeiten in den Orchideenwiesen, im Obstbereich, Obstwiesenfest, Böschungspflege u.a., alles wird dieses Jahr je nach Wetter und Bedarf durchgeführt. Die genauen Daten können wir außer unserer Jahreshauptversammlung am 17.3 im Bürgerhaus deshalb noch nicht nennen. Wir werden dies immer rechtzeitig im Mitteilungsblatt schreiben.

Immer noch suchen wir einen/eine Verantwortliche für die Kindergruppe. Vielleicht findet sich jemand aus der Reihe der Eltern. Allerdings können wir noch andere Mitarbeiter brauchen, sei es für den Recyclinghof, für die Arbeitseinsätze oder einfach zum Dabeisein, zum Mitdenken, denn je größer die Gruppe, umso einflussreicher



Lilienhähnchen auf Türkenbund in der Höll bei Nachwuchsproduktion

Naturschutzarbeiten

Jan	Ausputzen der Höll, Sandbergfenster
Febr.	Heckenschneiden Anpflanzung Weiden
März	Obstbaumschneiden
April	<i>Laichkontrolle</i>
Mai	<i>Kontrolle Niedermoorwiesen Gsg durch den <Ökoverbund</i>
Juli	1. Streuobstwiesenpflege Niedermoorwiesenpflege
Okt.	2. Streuobstwiesenpflege Niedermoorwiesenpflege
Nov.	Vogelkastenreinigung

Jeden Samstag Aufsicht im **Recyclinghof**

Mitgliederversammlung: (siehe S. 11)

Donnerstag 17.3.2016 Bürgerhaus in Staig 20.00 Uhr

Den **Rasen** nicht jetzt schon (Ende April) mähen., sonst versäumst du die Phase, wo noch viele schöne und für die Natur wertvolle Blumen blühen könnten. Sie schaden dem Rasen nicht und später lassen sich leicht mit dem Rasenmäher beherrschen.



Bestäubung!



Bestäubung!



Hummel auf
Taubnessel
im Natur-
garten

Biene auf
Skabiose
in Blumen-
wiese

MS